

TEIL I

DER UNTERSCHIED
ZWISCHEN
UNS UND DEN ANDEREN.

K A P I T E L I

N I C H T "G L U C K", S O N D E R N P F L I C H T.

Die Geschichte der verschiedenen Glauben und deren Verbreitung lehrt, dass es, in der Praxis, viel weniger die Doktrine ist, die den Menschen bildet, als es der Mensch ist, der der Doktrine dem Glaube den Rückstrahl seiner eingeborenen Tugenden (oder die Beschattung der eigenen Laster) gibt. Also: erst der Mensch, und dann der Glaube, oder die Weltanschauung, was im Grunde genommen dasselbe ist. Das ist die natürliche Reihenfolge der Dinge, die die Geschichte immer und immer wieder bestätigt. Und Weh dem, der glaubt, dass er sie umkehren kann, und der eine edle Weltanschauung bei niedrigen Menschen predigt! Die Menschen werden nicht infolgedessen edel werden; nur werden sie die Weltanschauung missverstehen und missbrauchen.

Man sieht es im Falle jeder hochentwickelten Religion, die sich weit jenseits dem Raum ihrer Geburt, zu Rassen, keineswegs zu der ihres Begründers und dessen allerersten Jünger verwandt, verbreitet hat. Man braucht z.B. nur in sogenannten buddhistischen Ländern zu reisen, um den Abgrund zu ermessen, der zwischen dem erhabenen Ideal der Güte zu allen Lebewesen, das der Kschattriya, also der arische Fürst, den man "Buddha" "den Erwachte" nennt, gepredigt hat, und der jämmerlichen "buddhistischen" Alltagswirklichkeit, gähnt. Der schreckliche Zustand der hungrigen, ängstlichen, ungeliebten Strassentiere in Zeylon Insel, in Burma, Kambodscha, und überall, wo der vollkommenste Glaube der Barmherzigkeit der offizielle Glaube einer unarischen Bevölkerung ist, proklamiert die Naivetät jeder Vorstellung um die Möglichkeit, durch eine höhere Lebensphilosophie, die man ihnen predigt, Menschen, die bestimmten Grundtugenden, von Natur aus nicht besitzen, zu "verbessern". Es gibt keinen riesigeren Unterschied zwischen ethischem Ideal und alltäglicher Praxis eines und desselben Glaubens als der, den man bei Süd- und Süd-ostasiatischen buddhistischen Völkern merkt, um nur über das zu reden, was ich ziemlich kenne.

Dagegen, gibt es Nichts Traurigeres als die Betrachtung einer höheren Menschheit die, aus dem einen oder dem anderen geschichtlichen Grund, einen fremden, niedrigeren Glauben, der ihrer Art nicht anpasst, der, ja, gegen ihrer edleren Instinkte verstosst, aufgenommen hat, wie es der Fall z.B. bei den Germanen ist die, durch Zwang, im Neunten Jahrhunderte, das Christentum annahmen. Diesmals werden die höheren Menschen nicht dem Glaube (insoweit sie sich, oder ihre Kinder, sich aufrichtig zu ihm bekehren liessen), sondern, ihre eigenen, natürlichen Tugenden, missbrauchen: sie im Dienste krankhafte Ideale, die ihrer Rasse einfach nicht würdig sind, tatsächlich verschwenden. Man Denk, unter anderen Dingen, an die ungeheuerliche Energie, an die Treue, an die Willenskraft, in einem Wort, an die Einsatzfähigkeit, die seit dem finsternen Tage, wo der allererste

1. Siehe die "Kapitularen" von Paddenborn, 785. A. D.

2

germanische Fürst den ausgesprochen ungermanischen Glauben aus Palästina² annahm, im Dienste naturwidrigen, und rassenverderbenden christlichen Ideale verspendet worden ist! Man denk nur an die feine arischen Tugenden, die, im Laufe der Jahrhunderte, bei den Unterstützern der verschiedenen christlichen Kirchen in deren Kampfe gegen einander verschwendet worden sind! Man denk an die kriegerischen Qualitäten, an die Tapferkeit, an das Schmerzens- und Todesverachten, an den bewunderungswerten Heroismus, einer besseren Sache würdig die, im Dienste verschiedenen Formen der fremden Religion, bei den Märtyrern der verschiedenen Kirchen Katholiken, Lutheranern, Wiedertaufern und was noch verbraucht worden sind! Die Märtyrer beweisen keineswegs die Excellenz ihres Glaubens, wohl aber die des eigenen Charakters also, den eigenen Wert, der auch der Wert der eigenen Rasse ist. Die Tapferkeit der Wiedertaufer bei ihrem Märtyrertum 1536 am Münsteraner "Prinzipalmarkt" beweist weder die Richtigkeit ihres alttestamentarischen Christentums, noch das Recht ihres Führers Jan van Leyde sich "König von Zion" zu proklamieren, sondern nur die Tatsache, dass sie in sich den Stoff der Helden hatten; dass sie, mit anderen Worten, in Tapferkeit, die Gleichen der besten Germanen waren. Man kann nur bedauern, dass sie solche Tapferkeit, solche Treue und Einsatzkraft, zum Dienste einer Idee gestellt hatten, die der germanischen Art so fremd ist. (Oft wird man von der Tapferkeit ~~der~~ Märtyrer also, vom Charakter der Märtyrer so stark beeinflusst, dass man vergiesst, dass sie keinen Beweis der Richtigkeit der Idee in sich bildet, für die der Begeisterte leidet und stirbt, und man zieht daraus ganz falschen Schlussfolgerungen. Man hat gerade solchen Schlussfolgerungen in Betrachtung, als man immer und immer wiederholt, dass "die Märtyrer der Saat der Kirche sind". Sie sind es doch. Sie sind es gerade weil es diese allgemeine menschliche Schwäche gibt, Dank der die erwähnten Schlussfolgerungen möglich, ja, natürlich sind. Die Tatsache bleibt, aber, dass man flasch denkt, wenn man von der Bewunderung des Todesverachtens der Märtyrer zu der Bewunderung dessen Glaubens läuft.

Soll man dann annehmen, dass der Glaube überhaupt keinen Einfluss hat an das, was man ist, und, infolgedessen, an das, was man tut?

Die Sache ist nicht so einfach, wie sie auf den ersten Blick zu sein scheint. Das Wort "Glaube" ist selbst zweideutig, deshalb unklar. Glaube heisst "Doktrine" Lehre von Tatsachen, oder so-geannten solchen; von Wahrheiten, oder so-geannten solchen, die Wahrheiten bleiben (wenn sie solchen sind) ohne Rücksichtnahme auf unsere Bejaung oder Ablehnung davon; Wahrheiten wie zum Beispiel: "Die Sehnsucht verursacht die Wiedergeburt und ist, deshalb, der Wurzel alles Übels, da das Leben in sich ein Ubel ist", welche die Grundlehre des

Buddhismus bildet; oder: "Der Mensch ist, seit seinem Verfall durch Adam, in³ der Sünde gezogen und geboren, und nur durch Christus, der selbst Gott ist, kann er von der ewigen Verdammung gerettet werden," __die Grundlehre des Christentum; oder: "Es gibt nur einen Gott, Schöpfer des Universums, und Mohammad ist Sein letzter und endgültiger Prophet",¹ __die Grundlehre des Islams, usw.. oder auch, wie die Grund Lehren dieser Weltanschauungen unserer Zeit, Marxismus oder Nationalsozialismus, die man für "Religionen" offiziell noch nicht hält, die, aber, bei ihren ergebenen Gläubigen, dieselbe Rolle spielen, und von ihnen denselben totalen Einsatz fordern, wie die Religionen bei und von den ihrigen. "Der Mensch ist nur das Produkt seiner wirtschaftlichen Umgebung, und die ganze Geschichte erklärt sich nur durch die Wirkung und Zurückwirkung wirtschaftlichen Faktoren", oder; " Der Mensch ist körperlich und geistig von seinem Blut bedingt, und die Rasse ist der Schlüssel zur Verständigung der Menschengeschichte." Und ich wiederhole: ob man sie annimmt oder nicht, jede solcher "Wahrheiten", insoweit sie tatsächlich Wahrheit ist, das heisst, der Gegebenheiten entspricht, bleibt; keine militärische Niederlage kann sie vermindern.

Glaube heisst aber auch Werteinstufung: Betonung des höchsten Zieles des Lebens den verschiedenen Weisheitslehren nach. Das Christentum, z.B. __der Islam auch __stellt dem Gläubigen die Betrachtung "Gottes", in einer Ewigkeit von unendbarem, überirdischem Glück, als höchstes Ziel, vor. Die marxistische Weltanschauung __der marxistische Glaube __gegen, ruft den arbeitenden Mensch zu einem materiellen Glück, jetzt und hier, auf Erde; wenigstens ruft ihn zum irdischen Glück seiner Nachkommen, zu welchem er, selbstverständlich, froh sein wird, mit aller Kräften beizutragen.

Es ist jetzt klar, dass irgendwelche die Doktrine auch sein mag, in deren Name er kämpft, ein gewöhnlicher Mensch, der überzeugt ist, dass er __ob hier auf Erde, ob jenseits des Todes__ das, als Belohnung für seine Tätigkeit bekommen wird, was er für das allerhöchste Glück hält, mit grösserer Inbrunst, Entschlossenheit und Beharrlichkeit, schon im täglichen Leben, und vollkommenerem Todesverachten, in kritischen Zeiten, kämpft, als einer __auch Durchschnittsmensch __der sich über das eigene Schicksal (oder die Vorteile, die seine Familie zu erwarten hat) falls seine Sache siegen würde, nicht klar ist

Aus diesem Trieb des gewöhnlichen, des "Durchschnittsmenschen", zum Glück, hat fast jede grosse geistige oder geistige-und-politische Bewegung der Vergangenheit oder der Gegenwart __jede Bewegung unarischer Ursprung, allerdings, __ihre Triebkraft gezogen. Ohne den Glaube an einen Paradies, an eine Ewigkeit von Glück nach den Leiden des irdischen Lebens, für die, die ihm bis

1. Die Mohammedaner zählen noch drei "Propheten" vor dem letzten und endgültigen, d.h. vor Mohammad, die sind: Abraham (Ibrahim), Moses (Musa), und Jesus (Isa,) die Mohammads Weg vorbereitet haben.

zum Ende treu bleiben, hätte sich das Christentum niemals zu einer Weltreligion verbreitet. Der Islam auch nicht. Diese Glückshoffnung war und bleibt den beiden, in der biblischen Überlieferung gewurzelten, internationalen Religionen, gemeinsam, auch wenn der Begriff des "Glücks" jenseits der Toren des Todes nicht gerade ~~das~~ derselbe bei allen Völkern, ja, bei allen einzelnen Menschen, ist. Sie begleitet ins Tode den verfolgten Christ der resten drei Jahrhunderte, und den mohammedanischen Krieger der glorreichen Eroberungsjahre, ~~der~~ das arabische Weltreich mitgebaut hat. Sie begleitet im Alltagskämpfe alle Christen und alle Mohammedaner, ausserhalb, vielleicht, einer kleinen Minderheit aus der Minderheit der Heiligen, die nur Gott liebt, ohne an das eigene Glück zu denken. (Und auch diese Wenige wissen glauben, wenigstens, dass sie wissen dass sie, eines Tages, die "Herrlichkeit Gottes" betrachten werden.)

Andrerseits, die Hoffnung des Glücks auf Erde, wenn nicht für sich selbst, wenigstens für die Nachkommen der bis dahin ausgebeuteten Arbeiter der ganzen Welt, hielt (und hält) hoch den Geist der reinen Idealisten im Dienste des Marxismus in jedem ~~z~~ ihrer Kämpfe, ob in Russland (vor der Oktoberrevolution von 1917), ob anderswo. Und jeder aufrichtiger Kommunist, der heute im täglichen Leben seiner Sache dient, dient ihr deshalb, weil er ~~zu~~ ^{ans} Glück, das ihr Sieg, sei es lang nach seinem eigenen Tod, der arbeitenden Menschheit endlich bringen soll, fest glaubt.

Meine jungen Kameraden, von denen die Dauer des Nationalsozialismus als Lebenskraft als Gegenstromkraft in der immer ~~mehr~~ deutlicher zur Zersetzung zugewiesenen, bastardisierten Welt, abhängt, ich rufe Sie zu der, dem Masse der unarischen Weltanschauungen nach, unmöglichen Antrengung, zur unmöglichen Tat, zum unmöglichen Leben; zur unmenschlichen Antrengung und Tat; zum unmenschlichen Leben: zur Anstrengung und Tat und zum täglichen Leben ohne die Anziehung des irdischen genau wie des überirdischen, des kollektiven genau wie des persönlichen Glücks. Ich rufe Sie zur Anstrengung, zur Tat und zum täglichen Leben der Unbesiegbaren, die die Hoffnung nicht brauchen, weil sie schon mehr als Menschen sind.

Die Anziehung des Glücks, die die Bedingung jeder Hoffnung bildet, ist eine Stärke, eine Unterstützung im täglichen Kämpfe. Sie ist aber auch eine Schwäche, und eine Gefahr: die Gefahr, welche alle Glauben bedroht, die auf Hoffnung begründet sind oder, ~~in~~ die mehr oder weniger von Sehnsucht und Hoffnung ihre Macht gezogen haben und ja, weiter ziehen. Wohl läuft der Gläubige an einer Religion des Überirdischen, von seiner Hoffnung an eine Ewigkeit von Glück verstärkt, ins Märtyrertode oder in die Schlacht um "die Verkündigung Gottes Botschaft" oder um "die Verteidigung des Glaubens". Wohl bekämpft er, von dieser Hoffnung unleuchtet, die Langweile des Alltags, und leistet, verhältnismässig,

mehr als die, die keinen Glaube (überirdischen oder irdischen) haben. Wird⁵ aber, aus dem einen oder aus dem anderen Grunde, diese wunderwirkende Hoffnung durch den geringsten Zweifel geschattet? Dann wird sofort die Opferbereitschaft nicht mehr so gross; dann wird ja der Glaube selbst nicht mehr so fest der Einsatz nicht mehr bedingungslos, nicht mehr absolut sein. "Letztenendes, gibt es doch keinen Beweis jener so-genannten 'Wahrheiten', die der Glaube proklamiert", wird allmählig der Mensch zu denken beginnen.

Ein Glaube auch ein irdischer Glaube wie der Kommunismus wird automatisch schwächer als die Erwartung des Glücks, aus der er zuerst Ansehen und Stärke gezogen hatte, unsicherer werden wird. Im allgemeinen wird der Glaube die Treue der Menschen ganz und gar verlieren, we sobald es diesen irgendwie durch kluge Gegenpropaganda, oder durch bestimmte all-zu-greifbaren Ereignisse klar gemacht wird, dass sie von ihm kein "Glück" mehr zu erwarten haben. Da sieht man jeden Tag bei Leuten, die im christlichem Glaube erzogen worden sind: Leute, deren Ergebenheit fingt an zu weichen, und allmählig verschwindet, als die Überzeugung, dass es eine gottgeordnete Belohnung der guten Christen im Paradies gibt, durch das "positive Denken" täglich angegriffen und lächerlich gemacht sein wird. Man würde es bestimmt auch bei Kommunisten beobachten können, wenn Jahrhunderte kommunistischer Herrschaft vorbeigehen würden, ohne da langgesehnte allgemeine materielle Glück der Massen, geschweige das höhere Glück einer denkenden Minderheit, endlich zu bringen; ja, man würde es schon im Falle einer spektakulären Niederlage der kommunistischen Welt in einem ~~Kri~~ Kriege, betrachten. Die Propaganda des Siegers irgendwelcher dieser auch sein mögen werde in den Worten zusammengefasst: "Sieht ihr nun in welchem Abgrund euer Kommunismus euch gestürzt hat!" würde wohl genügen, aus der Enttäuschung der Durchschnittsmenschen, wenn nicht ihre "Bekehrung" zu Etwas Anderes, wenigstens ihre Trennung vom Kommunismus, zu versichern.

Man hat es schon klar und deutlich bei tausenden und abertausenden Leuten beobachtet, die einst offiziell zu uns gehörten, d.h., die bei der N.S.D.A.P. waren, und deren Abzeichen alle diese Jahre vor 1945 trugen; bei Leuten, die zu überwiegenden Mehrheit nach 1933 oder kurz vor diesem Datum, als es dann jedem und allen klar war, dass "die Nazis" bald an die Macht kommen würden sich für Nationalsozialisten erklärt hatten. Wo sind jetzt alle diese Menschen? Wo waren sie 1945? Was war ihr Benehmen von 1945 bis heute?, ihren treuen, von Sieger oder dessen Werkzeugen verfolgten Mitbürgern, gegenüber, die der N.S.D.A.P. auch gehört hatten, die aber, in ihrer Überzeugung fest und kompromissenlos geblieben waren? Was ist ihr Benehmen heute, diesen kerndeutschen Mitbürgern, und der nationalsozialistischen Idee und dem Führer, gegenüber? Man weiss es allzugut, und braucht es nicht zu betonen. Man weiss auch wenn man sich bloss die Mühe geben will, zu sehen, zu hören und zu denken man weiss auch, sage ich, warum alle diese Leute sich so schnell "umerziehen" lies-
sen;

also, warum ihr nationalsozialistischer Glaube so oberflächlich war: dieser Glaube war, bei ihnen, von der Hoffnung und, nach der Machtübernahme, von der Tatsache des Glücks, und ja, des materiellen Glücks, untrennbar. Die soziale und andere Vorteile, die sie von der Partei erwarteten, und tatsächlich erhielten, nicht aber die harte, kompromissenlose Doktrine des Führers, hatten sie zur N.S.D.A.P. gezogen, und in ihren Reihen behalten. Mit anderen Worten, waren sie wohl "Parteigenossen", aber keine Nationalsozialisten. Sie haben weiter gekämpft, wohl mit allen Kräften, tapfer, oft heroisch, solange sie noch die Hoffnung behalten haben, dass es doch, trotz Allem, endlich zum Siege kommen würde. Sie haben den nationalsozialistischen Staat, das nationalsozialistische Régime, nicht aber die nationalsozialistische Idee in und für sich, unterstützt; oder, lieber, sie haben auch die Idee unterstützt, aber nur als Quell des Wohls, als Grundlage des Glücks, nicht als Ausdruck in unserer Zeit und für unsere Erde (und für Deutschland ins besonders) einer zeitlosen, und über allen Räumen stehenden Wahrheit. Sie liebten das materielle Wohl; nicht die Wahrheit oder das materielle Wohl mehr als jede Wahrheit. Die Umerzieher brauchten nur ~~xxx~~ ihnen das Nachkriegselend zu zeigen, und zu sagen: "Das hat Ihnen Ihr Nationalsozialismus verursacht!", um dass sie den prächtigen Glauben hinterlassen; ja, sie hatten ihn schon hinterlassen, ehe die Sieger einmarschierten. Sie hatten ihn von dem Moment hinterlassen, wo keine Hoffnung mehr mit ihm verbunden war. Und je eifriger sie für seinen Sieg gekämpft hatten, solange sie diesen, und das damit verbundene ~~Glück~~ Glück für noch möglich hielten, desto schneller und restloser lehnten sie ihn und Alles, was von ihm ideologisch untrennbar ist, ab, sobald es ihnen klar wurde, dass ~~xx~~ dieser Glaube keinen praktischen Wert mehr besass.

Man hat sie ¹⁹⁴⁵gesehen, diese Millionen, die bloss einige Jahre früher, mit solcher Einstimmigkeit den Arm zum arischem Gruss erheben; man hat sie auch nach den ersten schweren Jahren gesehen, als sie, bis heute, unter den ~~schrecklichsten~~ schrecklichsten den entmannendsten geistigen Zuständen, das "Glück" des Wirtschaftswunder genießen. Nur die allerbesten von ihnen und nicht unbedingt die, welche die Begeisterung der ruhmlicher nationalsozialistischen Zeit miterlebt haben sind heute Nationalsozialisten. Sie sind es (und bekennen sich, in kleinen, vertrauenswerten Kreisen, mit Stolz, dazu) nicht weil sie dazu "erzogen" worden sind (die meisten von ihnen Sie, meine jungen Kameraden sind viel zu jung, um dieses Vorrecht gehabt zu haben), sondern, weil sie von Natur aus so eingestellt sind; weil der Nationalsozialismus die alleinige Antwort zu ihrer allertiefsten Sehnsucht, der alleinige Glaube, den sie ohne Zurückhaltung annehmen können, ist.

Die Anziehung des Glücks gefährdet einen Glaube dieser Erde noch viel mehr als einen, der den Menschen eine Ewigkeit nach dem Tode verspricht. Die Erwartung

des Glücks im Jenseits, nach dem Tode, kann wohl von freiem Denken geschützt, sie kann aber niemals für falsch bewiesen — auch nicht scheinbar bewiesen — werden. Keiner kam zurück, um uns vom Jenseits zu benachrichtigen, und da, wo es vollkommene Unsicherheit gibt, ist die Hoffnung immer möglich. Der materielle Erfolg eines irdischen Glaubens aber, von dem das erwartete Glück seiner meisten Zugehörigen abhängt, hängt selbst von einer Reihe politischen, wirtschaftlichen und militärischen Faktoren ab, die nicht ~~nur~~ ^{allein} mit dem objektiven Wert — also: mit der Wahrheit — des Glaubens zu tun haben, sondern, die ganz unvorsagbar sind. Im materiellen Gebiet, ist das Misslingen immer möglich. Selbstverständlich, kämpft jeder für den Sieg des eigenen Glaubens. Und man könnte, auf ersten Blick, sagen, dass die Stosskraft im Kampfe das Wesentliche ist, und die Gründe der Anhängerschaft bei jedem Einzelnen, für eine zweite oder sogar eine dritte — eine gleichgültige — Sache halten. Die Erfahrung aber zeigt, dass wer an Erfolg, an Sieg, endlich an Glück denkt, und, von der Hoffnung des Glücks veranlasst, seine Treue schenkt, der, einen zweifelhaften Anhänger, ja, schon einen möglichen Gegner — einen möglichen Gegner aus bittere Enttäuschung — für eine Idee bildet. Beim ersten Misslingen ihrer Träger auf den materiellen — politischen oder (noch schlimmer!) militärischen — Gebiet, wird doch, im Herzen dieses Menschen, die Idee selbst Ansehen verlieren, und der Glaube an sie verschwächt, wenn nicht vollkommen zerstört werden.

Meine jungen Kameraden, Sie wissen, dass das Misslingen des Dritten ~~deutschen~~ deutschen Reiches — der Zusammenbruch von 1945, und Alles, was folgt — mit dem Wert unseres erhabenen nationalsozialistischen Glaubens, mit den ewigen Wahrheiten, auf denen er gebaut ist, nichts, überhaupt nichts zu tun hat. Sie sind auch überzeugt, wie wir es alle sind, dass dieses Misslingen, richtig betrachtet, nur zeitweilig ist; dass unsere Idee, auf die Dauer, doch siegen wird — es macht nichts wann und wie. Sie sind überzeugt, dass Sie — oder Ihre Nachkommen; allerdings Kämpfer für unseren nationalsozialistischen Glauben — auf die Dauer auch Glück, materielles Gedeihen und geistige und geistliche Blüte, kulturelle Pracht, Deutschland und der ganzen arischen Menschheit — der höheren Menschheit; der einzigen, die den Name "Menschheit" verdient — durch Ihre Sieg bringen werden. Gut. Behalten Sie diese Hoffnung, ja, diese kraftgebende Überzeugung. Nur seien Sie nicht von ihr abhängig. Seien Sie nicht durch die Anziehung des künftigen Glücks, von dem Allerwichtigsten, weggezogen. Das Allerwichtigste ist nicht unser Glück, und das der Nachkommenschaft auch nicht ja, das der ganzen Erde auch nicht. Es ist auch nicht der endgültige Sieg, der zu diesem Glück führen soll und wird. Nein, meine Kinder: das Allerwichtigste ist der Kampf um die wahre Idee — um die Idee, die ^{ganz} dem Ursinn der Dinge entspricht¹ — der Kampf als unsere Pflicht, ob Sieg oder Niederlage, ob Glück oder Unglück; ob die endlich erlungene Herrschaft der Besten auf der naturentsprechend

1. "Mein Kampf", Ausgabe 1935, Seite 440.

wiedergeordneten Erde, oder die langweilige Ausdehnung des heutigen Chaos und die Erniedrigung der Besten bis zum Ende der Zeiten. Nur dann, wenn Sie auch ohne die Anziehung des spektakulären Erfolges des Glücks, des Ruhms, der Macht (die bei uns Glück heisst; die unser Glück ist) genau so restlos kämpfen können und werden, als wenn Sie voll Hoffnung wären, werden Sie unbesiegbar: unumerziehbar; unbestechlich; unerschreckbar; unbesiegbar und ewig, wie das Meer und wie das Weltall, sein.

Meine jungen Kameraden, meine Überlegenen, Kinder von denen, die für das ewige Deutschland und für unsere gemeinsame arische Rasse den Schrecken der Bombennächte und die Hölle des totalen Krieges auf allen Fronten erlebt haben, meine geistige Kinder, ich rufe Sie zur Unbesiegbarkeit!

Bin ich, die Sie rufe? Oder ist es eine unermässlich ältere und edlere Stimme als die meine, die aus der Tiefe der Urzeit aus den Jahrtausenden der arischen Vergangenheit Sie, durch mich, ruft?

Ohne, dass ich es gewollt hatte, ohne, dass ich es erst sogar gemerkt hatte, habe ich mit ewigen Worten, die nicht die meine sind, meinen Gedanken ausgedrückt. "Stürzen Sie sich ins Kampf, schrieb ich, "ob Glück oder Unglück ob Gewinn oder Verlust, ob Sieg oder Niederlage"¹ aus diesem Kampfe herauskommen soll. Kämpfen Sie nur weil der Kampf um die wahre Idee "unsere heilige Pflicht ist". Das sind die, vor tausenden Jahren, im alten Indien, auf dem Kurukschettra Schlachtfelde gesprochene Worte kriegerischer Weisheit, die, in dem allerältesten arischen philosophischen Gedichte, das man bis heute kennt, die Bhagawad Gita in sanskritischen Sprache, Alter für Alter überliefert worden sind: die Worte des Gottes Krischna an den Fürsten Arjuna, der vor der Gewalttat zögerte und um deren Richtigkeit zweifelte. Es sind die Urworte der ewigen arischer Lehre der leidenschaftslosen Gewalt, im Gegensatz zur heute so sehr gelobten Gewaltlosigkeit und zur Gewalt der Meisten, die, durch die Tat, das Glück zu erreichen suchen.

"Du hast mit dem Handeln zu tun, niemals mit dessen Auskommen", läuft die uralte Lehre weiter; "also: lässt nicht die Frucht der Tat dein Ziel werden, bleibe aber auch nicht untätig"² "Tue Du deine Pflicht, denn Handeln steht ni höher als Nicht-Handeln."³ "Ohne persönliche Sehnsucht" Angst, oder Hoffarung "tue stets die Tat, die deine Pflicht ist, denn durch das mit heiterem Herzen Vollbringen der Tat, erreicht man das Allerhöchste."⁴ Du sollst "im Sinne des Wohls der ganzen Schöpfung des Universums handeln"⁵ (also, nicht

1. Bhagawad Gita, II, 38.

2. Bhagawad Gita, II, 47.

3. Bhagawad Gita, III, 8.

4. Bhagawad Gita, III, 19.

5. Bhagawad Gita, III, 20.

für Dein Glück, auch nicht für das der gesamten Menschheit, sondern, im Geiste der Natur selbst.) "Während der Unwissende für das eigene Glück handelt, soll dagegen der Weise, ohne persönlichen Bindungen, nur deshalb handeln, weil er sich nach dem Wohl des Alls"__ nach der göttlichen Weltordnung __ "allein sehnt."¹

Diese und anderen, ähnlichen Weisheitsworte liest und lernt und kommentiert man heute noch, jeden Tag, in Indien__in jenem Lande, welches seine Götter nie geändert hat. Und trotzdem! Auch solche prächtige Überlieferung brachte e fertig nicht, aus den meisten höherenkastigen Indern von unserer Zeit, eine Kollektivität zu schaffen, die weder sich nach persönlichem Glück als Ergebnis ihrer Taten sehnt, noch das Unglück fürchtet, sondern die "das, mit Heiterkeit tut, was Pflicht ist", ohne Rücksichtnahme auf den Erfolg oder Misserfolg.

Wissen Sie aber wer gerade nach dieser uralten arischen Weisheit gelebt und gehandelt hat, auch ohne ihre erhabene Formulierung im Gedichte eines anderen Zeitalters zu kennen? Auch ohne im Stande zu sein, sie überhaupt mit Worten auszudrücken? Keine Inder, sondern Euripäer, ja, meistens Deutsche: ~~die~~ die Kämpfer für unsere nationalsozialistische Bewegung während der ersten Jahre; die, über welche unser Führer einst sagte: "Ich liebe die, die bei uns waren, als wir noch ganz klein und scheinbar bedeutungslos und zukunftslos waren.."²; auch die, die der ewigen, vielmehr als politischen Bewegung treu blieben, nachdem es keine Sieges Hoffnung mehr gab; die, die ihr heute, völlig und unerschütterbar, zugehören, als sie, scheinbar für Jahrhunderte, zur Stille einer geheimen, unterirdischen Existenz gezwungen ist.

Frau Ilse Hess hat einige von den Briefen, die ihr Mann, immer mit der Erlaubnis der Behörden, des Spandaugefängnisses, ihr und seinem Sohn all diesen Jahren schrieb, in zwei Büchern veröffentlicht. Lesen Sie sie. Wenn man nicht wüsste, wer sie geschrieben hat, könnte man sie für Briefe eines Mannes halte der auf dreiwöchigen Ferien weit von seiner Familie reist __ so fremd sind sie von jeder Leidenschaft, jeder Angst, jeder Reue, jeder Bitternis, auch jeder Langweile; so heiter im vollem Sinne des Wortes,. Es werden aber, nächste Mai, ein-und-zwanzig Jahre,³ dass der Stellvertreter des Führers in Gefangenschaft sitzt. In einem seiner letzten Bücher, fragte sich Hans Grimm "wo lebt heute die wahre deutsche Seele" und antwortete selbst: "In Rudolf Hesses Zell. Und er hat recht. Es ist aber bemerkenswert, dass der Held gerade dem Begriff ~~xxxxx~~ der uralten arischer Lehrschrift nach, d.h, ohne sich überhaupt vom persönlichen Glück oder Unglück zu kümmern, ohne Hass für seine Quäler, ohne Empörung,

1. Bhagawad Gita, III, 25.
2. In den "Tischgesprächen", vom Feinde, nach dem Kriege, veröffentlicht.
3. Dieses Kapitel wurde in Oktober 1961 geschrieben; "nächsten Mai" heisst also Mai 1962. Rudolf Hess wurde sofort nach seiner Landung in Schottland (10. Mai 1941) eingesperrt, und ist es noch als ich dieses Buch abschreibe d.h, in Dezember 1963. Bis wann?

ohne Verzweiflung vor der eigenen, schrecklichen Lage, lebt; im Frieden der Gewissheit der, in aller Aufrichtigkeit und Erkenntnis, totaler Erfüllung der eigenen Pflicht.

Im selben Geist leben diejenigen, die ohne an die Möglichkeit des Sieges während ihres Lebenslaufes zu denken, ja, ohne an sie zu glauben, restlos den Kampf fortsetzen. Einer von unseren Kameraden, ein Deutscher von zwei-und-zwanzig Jahren, sagte mir 1956: "Auch wenn ich überzeugt wäre, dass unsere Idee nie siegen würde, weder während meines Lebenslaufes noch nachher, dann würde ich trotzdem mein Leben ihr widmen, denn sie wahr ist. Die Wahrheit ist unabhängig von Sieg und Niederlage." Dieser Junge hat, ohne es zu wissen, den Standpunkt der allerältesten arischer Weisheit ausgedrückt. Er lebte und lebt noch; und alle, die in absoluten Aufrichtigkeit, seine Worte für sich selbst wiederholen könnten, leben in Einklang mit dem Geist der Bhagawad Gita; mit dem ewigen, kriegerischen und künstlerischen Geist der Arier, denn der Kampf ist, wie die Kunst, Freude der richtigen Tat in und für sich, nicht Jagd nach dem Erfolg vor allem nach dem schnellen und spektakulären Erfolg nicht.

Meine jungen Kameraden, meine geistige Kinder, ich rufe Sie zum Kampf der Unermüdlichen und Unbesiegbaren; zum Kampf der ewig Jungen: der gottgleiche Helden, die jenseits vom Chaos, in welchem ^S die Welt, die unseren Führer und dessen Idee abstieß, sich stürzt, die Grundsteine des neuen Zeitalters, ja, des neuen Zeitkreises, im Schweigen legen. Man wird immer mehr, um Sie ins gemeinsamen Abgrund mitzureissen, in Ihnen die Sehnsucht nach dem Glück, die der Antrieb millionen niedrigeren Menschen ist, zu wecken oder zu stärken versuchen. Mit allen Mitteln, versucht man es heute schon. Nur insoweit aber, Sie diese Sehnsucht von Ihren Herzen und Sinnen völlig verbannen, und allein eine Freude kennen: die Erfüllung der Pflicht weil sie Pflicht ist, werden Sie unerschütterbar, unumerziehbar, unzerstörbar Übermenschen sein. Ja, Übermenschen, gottgleiche Helden, in der Mitte der heutigen Affen aller Welt

Sie werden mich aber fragen: "Was heisst Pflicht?"

Siebzehn Jahre lang ¹ fast seit Ihrer Geburt predigt man wiederholt, dass jeder junge Deutscher sich dem "universalen" oder "Welt"gewissen gegenüber, der "Verbrechen" des Dritten Reiches wegen, zu "schämen", und Alles, was auf seine Macht kommt, zu tun, "verpflichtet" sei, um diese "Schuld" der älteren Generation "wiedergutzumachen". Es ist klar, dass die Pflicht, die ich meine eine völlig andere, eine, die mit "Menschlichkeit" und "Menschenrechten" un mit "Weltgewissen" nichts zu tun hat, ist. Sie ist gerade deshalb eine andere, weil sie die Ihre die unsere ist, und weil wir mit dem berüchtigtem

1. Siebzehn in 1961, als dieses Kapitel geschrieben wurde.

"Weltgewissen" der einseitigen "Richter" der Siegermächte von 1945 und mit¹¹ den ethischen "Werten", die die Gründung der Nachkriegsschauprozesse von Nürnberg und anderswo bilden, nichts Gemeinsames haben; weil ihre Ethik und unsere Ethik unvereinbar sind. Sie wissen es; Sie fühlen es; Sie sind darüber schon aus dem einfachen Grunde sicher, weil Sie sich zu unserem nationalsozialistischen Glauben bekennen. "Wie können wir aber beweisen, wo die Pflicht liegt?", werden Sie fragen. "Wie können wir es auch anderen jungen Deutschen und, im allgemeinen, anderen jungen Arieren, es so erklären, dass sie davon ein für alle Male überzeugt sein und bleiben werden?" Ja, wie können wir in der Mitte der heutigen geistigen und ethischen Verwirrung uns selbst, manchmal, beweisen, dass eine bestimmte Tat die richtige war, oder ist? Unser Führer ist doch nicht mehr da. Und die besten Träger seiner Lehre, die Getreuen, die um ihn herum waren, in der glorreichen Zeit, sind auch nicht zu erreichen. Ihre Schriften (wenn sie welche hinterlassen haben), ihre Reden, sind heute schwer zu finden. Von welcher lebendigen Autorität soll man heute die Gewissheit bekommen, dass man sich nicht irrt?"

Meine geistigen Söhne und Töchter, es gab nur eine lebendige Autorität, auch als der Führer noch in unserer Mitte sichtbar und tätig war, und diese war das gesunde, unfehlbare Instinkt unserer arischen Rasse: die Stimme ihrer innewohnenden Gottheit. Adolf Hitler war und bleibt unser Führer für alle Zeiten, weil seine Stimme keine Andere als diese war und bleibt. Deshalb hat das wahre Deutschland, das allerbeste Ariertum aller Erdteile das werdende Übermenschentum in ihm das eigene, tiefgeborgene, unzerstörbare Dasein, die eigene Gottheit, und in seiner Botschaft das ~~Erwachen~~ begeisterte Erwachen der eigenen höchsten Möglichkeiten, begrüßt. Deshalb können wir, genau wie die bewusstesten von unseren toten Kameraden, aufrichtig sagen, dass unser Gewissen sein Wille, und nur sein Wille ist, sein Wille weil dieser der eigene Wille unseres Blutes ist.

In jedem Falle, also, wo Sie nicht klar einsehen können was unser Adolf Hitler befehlen würde, d.h., wo es Ihnen nicht klar ist, wo Ihre Pflicht liegt und wo es keinen Weg gibt, es von Jemanden zu lernen, der vom Führer Autorität hätte, in dessen Name und an dessen Stelle zu bestimmen, suchen Sie in sich selbst die Stimme des gesunden Instinktes. Lassen Sie sich von keinem mehr oder weniger zweifelhaften Rat beeinflussen; besprechen Sie die Sache mit guten, zuverlässigen Kameraden: es schadet nicht. Glauben Sie aber kritiklos keinem; den besten auch nicht; mir auch nicht; keinem... ausserhalb Ihres unverdorbenen, im eigenen Dasein tiefgewurzelten Instinktes. Vertrauen Sie keinem ausserhalb von ihm.

Die Vernunft, aber? Lassen Sie diese so-genannte "ausgesprochen menschliche Kraft, die uns (sagt man) von der Ebene der Tierwelt erheben soll! Man hat uns jahrhundertlang, in ihrem Name genug verdorben. Die laut gelobte Vernunft /

hilft uns wohl Mittel zu einem bestimmten Zweck, zu entdecken. Sie hilft uns auch, das Verhältnis zwischen einer gegebenen Lage und deren logischen Folgen, oder zwischen einem angenommenen Prinzip und dessen Konsequenzen, zu begreifen. Sie ist aber unfähig uns zu helfen, Zwecke, Ziele zu wählen, Gegebenheiten zu spüren, oder Prinzipien anzunehmen. Das ist die Aufgabe des Instinktes, der viel älter, gründlicher, und dazu stärker mit unserem gesamten Dasein verbunden ist, als die "Vernunft"; der viel mehr als sie "uns selbst" darstellt. Solang wir die Tätigkeit jeder unserer Kräfte zu deren eigenen Aufgabe beschränken, also, auch die Tätigkeit der Vernunft zur Aufgabe der Entdeckung logischer Verhältnisse wird die Vernunft uns tatsächlich, der Tierwelt gegenüber, bestimmte Vorteile schenken: wir werden durch sie Verhältnisse, logischen Verbundenheiten, begreifen, die die Tiere und ja, zahllose Menschen (da die Vernunft gar nicht so "universal" ist, wie man sagt) nicht begreifen können; sie wird, unter anderen, uns den Weg von unseren Prinzipien nach dem praktischem Ziel, das ihnen passt, und daher den Weg zur Tat, klar zeigen. Sobald aber wir die natürliche Ordnung umkehren, und die Aufgabe des Instinktes durch die Vernunft erfüllen zu lassen versuchen, wird diese Vernunft uns gar nicht "über den Tieren" erheben, sondern, im Gegenteil, niedriger als die Tiere unterwerfen, und machtloser als sie setzen. Denn der Instinkt, der unfehlbar ist, wird dann gestillt, und an seiner Stelle wird eine Kraft wirken, die schon deshalb fehlerhaft ja, oft katastrophal fehlerhaft sein wird, weil sie nicht mehr im eigenen Gebiet die eigene Aufgabe erfüllen wird. Wir werden dann die Vorteile des Instinktes und der Vernunft gleichzeitig verlieren, und nicht einmal die gesunde Gehorsamkeit zu der Natur behalten, die jedes Lebewesen besitzt, und zur eigenen Zersetzung schnell und sicher laufen.

Daher sage ich Ihnen: glauben Sie zuerst keinem, ausserhalb Ihrem gesunden Instinkt. Wenn dieser Instinkt unbeeinflusst von "Bildung", "Umgebung", und allerlei offenen oder schlaunen Propaganda, Ihnen eine Autorität gezeigt haben wird, der Sie vertrauen sollen, dann, aber nur dann, glauben Sie blind und fanatisch an diese Autorität. In der Zwischenzeit, glauben Sie keinem ausserhalb, natürlich, des Führers selbst, den Sie durch seine Schriften, seine Reden, und vor allem durch seine Taten, die kein Geheimnis sind, kennen, und dessen Geist unter uns weiter lebt.

Was heisst Pflicht? Das, was auf Ihre Macht kommt, und was Mittel zu diesem Zweck ist, den Ihr allertiefster, gesunder Instinkt als Ihren Zweck gezeigt hat; das ist Ihre Pflicht. Das, was Sie tun sollen, um sich in vollkommenen Einklang mit sich selbst und mit dem ewigen Ich der eigenen Rasse und mit dem Göttlichen, d.h., mit dem ewigen Ich des Alles dem man nur durch treuen Diens

der eigenen Art dienen kann__ zu bringen oder zu behalten: das ist Pflicht.
 Das, was dem Interesse des Lebens dient, welches man erst durch den Dienst ~~an~~
 der eigenen Rasse fördern kann: das ist Pflicht. Wenn Ihr allertiefster, un-
 fehlbarer Instinkt das nicht proklamieren würde, dann wären Sie keine National-
 sozialisten; dann hätten Sie sich nicht ~~an~~ ^{zu} Adolf Hitler bekennt; dann würde ~~ich~~
 ich nicht an Sie reden.

Eins behalten Sie im Gedanken: das Universum, der Sternhellenraum in seiner
 Unendlichkeit und auch in seinen letzten Einzelheiten, da, wo es kein Leben gibt
 und vor allem da, wo das Leben sich entfaltet, ist Harmonie, also Ordnung und
 Hierarchie. Schon deshalb ist es nicht möglich, dass alle Menschen unseres Pla-
 neten dieselben Pflichten (und dieselben Rechte) haben. Auch nicht denselben
 Instinkt des Guten und des Bösen __ dasselbe Gewissen (wenn sie ein überhaupt
 alle haben, was zweifelhaft ist.) Wer spricht Ihnen von "universalen Gewissen"
 __ "Weltgewissen" __ und "allgemeinen Menschenpflichten und Rechten", der lügt;
 der ist ein Feind der natürlichen Ordnung und Hierarchie, also, ein Feind des
 Lebens. Nicht nur schenken Sie ihm kein Vertrauen, sondern, bekämpfen Sie ihn.
 Um den Sieg der Lebenskräften zu verschleunern, soll er __ sollen alle, die, wie
 er, die Urlüge der Menschengleichheit, die Gotteslasterung ist, verbreiten, __
 wenn nicht restlos vernichtet, wenigstens zum Schweigen gebracht, werden.

Die Pflicht, die wir zu erfüllen haben, ist keine "Menschenpflicht". Sie ist
 sogar keine Pflicht aller Arier, auch nicht aller "denkenden" solchen, ohne
 Rücksichtnahme auf Gharakter und persönlichen Fähigkeiten. Sie ist bloss un-
sere Pflicht als Vorkämpfer für den Nationalsozialismus, als Wegbereiter einer
 neuen, gesunderer, höherer Menschheit; als Arier, die, in unserer Zeit, unse-
 rer gemeinsamen Rasse und dem europäischen Erdteile, und, in diesem Erdteile,
 besonders dem Lande gegenüber, welches das allerhöchste Opfer für die ganze
 Rasse, jetzt, in der jüngsten Vergangenheit, gebracht hat, eine bestimmte Auf-
 gabe haben. Sie ist unsere Pflicht als extremen Elemente, __ was nicht nur mit
 der Natur unserer gemeinsamen Weltanschauung, sondern auch mit den Eigenschaf-
 ten unseres Charakters, verbunden ist __ die, im Schicksal unserer Rasse eine
 bestimmte Rolle gerade deshalb zu spielen haben, weil wir einen ewigen Typen
 der edlesten Menschheit darstellen; weil wir, ja, das Ferment der Wiedergeburt
 der Rasse sind. Sie ist unsere Pflicht und nur die unsere. Keiner kann sie
 erfüllen, ja keiner darf sie zu erfüllen versuchen, ausser wir selbst __ wie
 keiner darf die Pflicht des Priesters oder des Kriegers erfüllen, der kein
 Priester oder kzin Krieger ist.

Unsere Pflicht ist hart und gründlich, wie immer die der Wegbereiter, und
 fordert von uns Alles: die ungeteilte Kraft; die ungeteilte Treue; unsere gan-
 ze Zeit (auch wenn wir gezwungen sind, jeden Tag einigen Stunden davon anderen
 immer harmlosen und anständigen Tätigkeiten scheinbar zu widmen, um existie-
 ren zu können); unseren totalen Einsatz.

Unsere Pflicht heisst Widerstand zur heutigen, Nachkriegswelt; zu ihren öffentlichen und zu ihren geheimen Glauben (die alle gegen den unseren sind); zu ihren Prinzipien und zu ihren Zwecken; zu ihren Herren und zu ihren Dienern auch zu dem letzten der Leute, die mit ihr "zufrieden" sind. Unsere Pflicht heisst Zerstörung der heutigen Nachkriegsweltordnung und der ethischen, ja, auch der metaphysischen Grundlagen, auf denen sie gebaut ist; restlose Ablehnung, vollbewusster Abstoss ihrer Grundwerte nicht nur der "politischen", sondern auch der alltäglichen; der, die die meisten unserer Zeitgenossen, ohne sich darüber jemals was gefragt zu haben, für "Selbstverständlichkeiten" halten, und die, gerade, die psychologische Basis bilden, auf der der Feind seine ganze Propaganda gegen uns, letztenendes festigt. Unsere Pflicht heisst aber auch Schöpfung einer schöneren Weltordnung; und zuerst, Vorbereitung der Bedingungen, die sie ermöglichen werden: Reinigung der Rasse; Unterstützung (vor allem durch das eigene Beispiel) aller dieser Tugenden, die zur Veredlung der Rasse am stärksten beitragen; Verbreitung neuen, oder lieber uralten, allerdings revolutionären Ideen in Beziehung auf alle Bezirke des Lebens (Ehe, ~~Arbe~~ Arbeit, Erziehung, Kunst, Wissenschaft, Religion, usw..) unter den Menschen unserer Rasse, die biologisch würdig sind, der neuen, gesunden, edlen Welt zu gehören.

Unsere Pflicht ist mit kollektiven Stolz und mit persönlichen Demut verbunden: mit Stolz als Arier, dazu, als Deutsche, im Falle deren von uns, die das Vorrecht haben, Landsleute des Führers zu sein, ja, mit Stolz als verantwortliche Elite des Ariertums; als "Salz der Erde" im wirklichen Sinne des Wortes; mit Demut, aber, als Einzelnen, deren jeder aufrichtig fühlen soll, dass er keineswegs "besser" als irgendwelcher der anderen, ja, dass er, im Grunde genommen, mit jedem Anderen umwechselbar ist; dass es keinen "Unersätzlichen" gibt, ausserhalb des Einen, ewigen Führer, Adolf Hitler, der als wirkende Gestalt für immer lebt. Im Dritten Reiche, lehrte man dem jungen Kämpfer für die Hitleridee "Du bist Nichts; Dein Volk ist Alles." Diese scharfe Zusammenfassung des Geistes unserer Weltanschauung gilt natürlich auch heute; vor allem heute, wo ein wachsender Teil der Welt sie, im Name eines krankhaften Individualismus, ablehnt und ja, bekämpft. Man muss sie nut erklären auslegen jetzt, wo keine offizielle Schule mehr besteht, die sie den jungen Leuten greifbar machen kann, Man soll durch sie den Quell dieses Stolzes und gleichzeitig dieser Demut zeigen, die uns, wie alle Zugehörige einer wahren Glaubensgemeinschaft, und noch richtiger bezeichnen; richtiger, sage ich, weil unsere Gemeinschaft ~~richtig~~ mehr, vielmehr als eine Glaubensgemeinschaft, weil sie auch eine Rassengemeinschaft ist.

Warum ist also "das Volk" Alles? Weil in ihm und durch es wird man sich erst des breiteren Begriffs der Rasse was die biologisch ewige Sache ist be wusst. Die Rasse, die gemeinsame arische Rasse, ist das aber, was und alle, heute noch mehr als "damals", heute noch mehr bewusster als je, trotz gestrigen Feindseligkeiten, trotz geschichtliche Unterschiede (die das Ergebnis Entwicklungen sind,

die weit von einander stattgefunden haben) in einem gemeinsamen Kampf binde- Die ist es, was unserem gemeinsamen Glaube an Adolf Hitler und dessen Lehre, eine feste Gründung in der lebendigen Wirklichkeit gibt, und uns, Deutsche und Engländer, Skandinavier, und Amerikaner und Süd-Afrikaner arischer Abstammung, ja, Arier von Frankreich, von Süd-Europa und Ost-Europa, von Russland und auch von Asien insoweit es noch solche gibt; won irgendwo, wo die körperlichen und Charaktereigenschaften der prächtigen Rasse sich noch klar behaupten zu einer wahren Bruderschaft bildet. Denn der Kampf, heute, soll weltbreit sein __ muss weltbreit sein __ wenn er endlich siegreich werden soll.

Im Volke und Rasse, lebt der reinblutige Mensch weiter durch die Jahrtausende, auch wenn er als Einzelne sofort vergessen sein wird. Deshalb ist der Einzelne "Nichts", und das Volk __ das grosse Ich jedes Einzelnen, der das Glück hat, ^{nur} einem, und ja, einem wahren volk zu gehören __ "Alles". "Alles", weil es für die Millionen Einzelnen, die Verbindung ist, zu der noch festeren Realität der Rasse, im breiterem Sinne. Deshalb ist die Pflicht des Einzelnen seine Pflicht dem Volke, der Rasse __ und, durch diese, ja, dem ewigen Leben, d.h., der Gottheit __ gegenüber. Denn "Gott" ist Nichts Anderes als die unbesiegbare, unzerstörbare Weltkraft, die sich in allen Gebieten, auch im Lebensreiche, durch Rhythmus und Ordnung offenbart. Diese Pflicht dem eigenen Volke und der eigenen Rasse gegenüber ist (zusammen mit der Ehrfurcht, die jeder richtiger ~~Mensch~~ "Mensch" vor der Gottheit des unschuldigen Lebens fühlen soll) die einzige, vielleicht, die man als "universal" bezeichnen darf. Sie wird aber nie bei jedem Volke und jeder Rasse durch ähnlichen Taten erfüllt werden, also, niemals sich als Stimme eines "universalen Gewissens" greifbar machen, da die Rassen verschieden sind, und verschiedene ethische Ideale haben¹. Pflicht aller mehr oder weniger rassenbewussten Arier, sie ist, natürlich, vor allem die unsere, ja, der gemeinsame Quell aller unserer Pflichten als Vorkämpfer für die nationalsozialistische Idee. Wir sind da, nur um sie zu erfüllen: d.h., um im Geiste des Führers immer und immer weiter und, insoweit es auf unsere Macht kommt, immer und immer wirksamer ~~xxxxxxx~~ zu kämpfen, __ ja, auch dann, wenn wir selbst die Herrlichkeit einer zweiten Machtübernahme niemals sehen, das Gefühl der erlangten Herrschaft, niemals geniessen werden sollen. Wir können sie aber __ Tä für Tag, Jahrelang; ruhmlos; unermüdlich __ nur dann erfüllen, wenn wir von einer grenzenlosen,

1. Man braucht nur an der Weise sich zu erinnern, nach der sich verschiedene Völker, in ihren Sagen (sogar in ihrer Geschichte) die Gestalt des Helden oder der Heldin __ die Person, die das ganze Volk Alter für Alter lobt, und als Vorbild setzt __ vorstellen. Man braucht nur an den Unterschied zwischen einer arischer Heldin, wie Johanna von Orleans, und einer jüdischer solchen, wie die des Alten Testaments: Esther, Judith, oder Jael, zu erinnern, um sich von der Verschiedenheit der ethischen Ideale der Völker verschiedenen Rasse, zu überzeugen. (Weil sie den schon besiegten Feind der Juden, Sisera, zu ihrem Zelten mit List gezogen und dann, während seines Schlafes, grausam getötet hat, wird Jael im Deborahlied "gebenedeit unter allen Frauen, die in Zelten wohnen", genannt!)

bedingungslosen Liebe zum Führer und zu Alles, was er bedeutet, bessen sind. Der Führer bedeutet das wahre Deutschland, die regenerierte arische Rasse, Kronung der Menschheit, mit allen ihren Möglichkeiten; das Leben in seiner Zucht und seiner Pracht; das Leben, das die Entfaltung der Gottheit ist. (Schon in der uralten Bhagawad Gita ist der vollkommene Führer, dessen Stimme den arischen Krieger zum selbstlosen Kampf __zur Erfüllung der Pflicht, nur um der Pflicht willen)__ ruft, als Verkörperung der Gottheit betrachtet. Wer Ihn liebt, der tut die für andere Menschen unmögliche Tat, die Tat "ohne Angst und ohne Hoffnung" im Interesse "des Universums", welche, auch wenn sie die gnadenloseste Gewalt bedeutet, keine Sünde sein kann.)

Wer das ewige Leben dieser Erde und aller Welten genug liebt, um ihm, durch Volk und Rasse, hier auf Erde mit solchem Einsatz zu dienen, dass er, am eigenen "Glück" als Einzelne nie denkt; dass er; ja, praktisch kein "persönliches Leben" hat, sondern alle eigenen Tätigkeiten im Dienste des Volkes und der Rasse, und des Führers, der sie verkörpert, integriert, der ist unumerziebar, unbesiegbar, unzerstörbar. Der ist frei. Der ist, mit dieser Lebenskraft, die man Gott nennt, eins geworden. Der wird auf die Dauer Herr der Welt sein (auch dann, wenn er als Einzelne, nicht mehr da sein wird, um es zu wissen), weil die Welt, auf die Dauer, und trotz aller gegensätzlichen Scheinentwicklungen, den Selbstlosen gehört. Und er wird es solange bleiben, wie er (d.h. die Gemeinschaft, mit der er sich identifiziert hat) diese Herrschaft nicht für Einzelzwecke, sondern "im Interesse des Universums" __im Interesse, nicht "der Menschheit", sondern der ewigen, göttlicher Lebensordnung, __ ausüben wird.

Meine jungen Kameraden, meine geistige Kinder, ich rufe Sie zu solcher Weltherrschaft; nicht zu der, der viele zeitweiligen menschlichen Tyrannen, sondern, zu der der Götter. Ich sage Ihnen: seien Sie Götter auf Erde; Götter unter Menschen.
